

7. Lampe im Schlosse Malepartus.



Als sie nun das Schloß erreicht hatten, sprach Reinecke zum Widder: Bleibet vor der Pforte und erquicket Euch an den nahelhaften Gräsern und Kräutern, die in Menge hier wachsen, indeß Lampe mit mir geht, um mir mein armes Weib trösten zu helfen, deren Gram erst recht anheben wird, sobald sie erfährt, daß ich unwiderrusslich beschloffen habe, nach Rom zu pilgern.

Wie süß waren die Worte, mit denen Reinecke den dummen Lampe in's Garn zu locken wußte!

Er stieg mit ihm in's Schloß zur Fuchsin, die in großen Sorgen neben ihren Jungen lag, da sie nicht geglaubt hatte, daß Reinecke dem Uebel entgehen würde. Wie sie ihn nun als Pilger sah, erstaunte sie über die Maassen und befragte ihn, wie es ihm ergangen sei, und was er jetzt vorhabe.